



Aus der Praxis für die Praxis

SANUM-Therapie in Fallbeispielen

veröffentlicht in SANUM-Post Nr. 30/1995, Seite 29

Der Praxisfall

Eine Patientin leidet sehr an einer Epicondylitis lateralis und medialis des rechten Armes. Die Beschwerden begannen vor ca. einem halben Jahr mit akuten Schmerzen im Arm. Wenn auch reduziert, bestehen ständige Schmerzen auch gegenwärtig noch. Die Röntgenuntersuchung ergab eine Knochenverdickung in dem erkrankten Bereich. Die Harnsäurewerte sollen nach Laborergebnis im Normbereich liegen. Wie kann mit SANUM-Mitteln eine Heilung oder wenigstens eine Besserung erreicht werden?

Therapieempfehlung von Dr. med. Grüger

Die Epicondylitis der Patientin ist recht günstig mit Einreibungen von MUCOKEHL D5 und SANKOMBI D5 in Tropfenform zu beeinflussen. Die Einreibungen sollten an der schmerzhaften Stelle im täglichen Wechsel der genannten Mittel mit jeweils 2 Tropfen vorgenommen werden, die einzeln nacheinander intensiv in die Haut eingerieben werden. Die im Röntgenbild festgestellte Knochenverdickung ist als eine narbige Veränderung der Knochenhaut anzusehen.

Gerade zur Behandlung dieser Knochenhautveränderung bieten

sich zunächst die Einreibungen mit den genannten SANUM-Mitteln an. Als günstige dritte Komponente zu dieser Behandlung mit Einreibungen kann UTILIN „N“ - ebenfalls jeweils 2 Tropfen im täglichen Wechsel mit den anderen SANUM-Mitteln - hinzugenommen werden, so daß über zunächst ca. zwei Wochen mit einem 3-Tages-Zyklus, den Sonntag behandlungsfrei ausgespart, behandelt wird.

Danach sollte eine i.m.-Injektion mit UTILIN „S“ schwach gegeben werden. Diese i.m.-Injektion kann nach vier Wochen noch einmal mit UTILIN „S“ mittel wiederholt werden. An den Tagen der Injektion sollte keine weitere Behandlung erfolgen. Die Einreibungen sollten jeweils erst drei Tage nach der Injektion fortgesetzt werden. Bei Eintritt einer Besserung können die Zeitabstände zwischen den Einreibungen vergrößert werden, so daß sie etwa nur alle 2 bis 3 Tage gegeben werden.

Therapeutisches Augenmerk ist auch auf eine Sanierung des Darmes zu richten, um diesen wieder mit einer gesunden bakteriellen Flora zu besiedeln. Das setzt zunächst eine intakte Darmschleimhaut voraus, die gegebenenfalls diätetische Einschränkungen gemäß den Hinweisen von Dr. Werthmann erfordert.

Danach empfiehlt sich besonders das SANUM-Mittel FORTAKEHL D5 in Tablettenform. Es kann je eine Tablette frühmorgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen gegeben werden. Zur Darmsanierung, insbesondere zur Regeneration der Darmflora, können auch noch andere mikrobiologische Präparate angezeigt sein. Lebensführungs- und Ernährungsfehler, die zu einer Übersäuerung des Gewebes führen, sollten abgestellt werden.

Empfohlen wird noch die Erstellung eines Mineraldiagrammes der Patientin, da bei ihr möglicherweise auch ein Mangel an Mineralstoffen und Spurenelementen besteht. Gegebenenfalls ist dieser Mangel dann nach Maßgabe des ermittelten Mineralbildes auszugleichen bzw. zu substituieren. Bei solchen Mangelzuständen kann auch eine Behandlung mit den biochemischen Mineralstofftabletten nach Dr. Schüßler angezeigt sein.

Als flankierende Maßnahme dieser Therapie empfiehlt sich die orale Verabreichung von 10 bis 15 Tropfen GINKGOBAKEHL mittags und abends vor dem Essen sowie von 20 Tropfen ZINKOKEHL mittags und abends nach dem Essen. Diese Verabreichungen sollten über mindestens zwei Wochen gegeben werden.